

**20  
23**

**Bericht  
Nr. 2**

**JAHRESBERICHT  
Dr. Holger Becker, MdB**



# LIEBE LESERINNEN UND LESER...

...das Jahr 2023 war kein leichtes. Politisch, gesellschaftlich, wie persönlich.

Außenpolitisch, weil der andauernde Krieg in der Ukraine mit seinem menschlichen Leid, mit seinen wirtschaftlichen Folgen und den geopolitischen Umwälzungen große Unsicherheiten und enorme Kosten erzeugte. Verschärft wurde diese globale Erschütterung durch den menschenverachtenden Überfall der Hamas auf israelische Zivilisten im Oktober 2023. Die bisherigen Strukturen der globalen Sicherheitsarchitektur aus der Nachkriegszeit sind dieser veränderten Situation offensichtlich nicht gewachsen.

Innenpolitisch, weil unsere Regierungskoalition bei den Anstrengungen, den Reformstau der letzten Jahrzehnte in fast allen Bereichen der Politik aufzulösen, in zahlreichen Fällen handwerkliche und kommunikative Fehler gemacht hat, die in der Bevölkerung zu großer Unsicherheit geführt haben. Inhaltlich absolut notwendige Reformen, wie im Bereich Klimaschutz oder Subventionsabbau haben so unnötig an gesellschaftlicher Akzeptanz verloren.

Gesellschaftlich, weil durch die sich überlappenden Krisen der letzten Jahren in weiten Teilen der Bevölkerung ein Gefühl der Überlastung, der Orientierungslosigkeit und Unsicherheit entstanden ist. Die Politik der Ampel-Regierung hat auf diese Krisen mit einer nie dagewesenen Reihe von Maßnahmen reagiert, die unser Land nach objektiven Kriterien relativ gut durch diese Zeit gebracht hat. An diesem oben erwähnten Grundgefühl haben diese Maßnahmen allerdings nicht viel geändert. Hier sind wir auf den Ebenen von Empathie und Partizipation passende Antworten schuldig geblieben.

Persönlich, weil ich mich um unser Land Sorge. Die zunehmende Unfähigkeit zum konstruktiven politischen Diskurs, das Erstarken offensichtlich rechtsextremistischer Kräfte und die fehlende Zukunftsorientierung in weiten Teilen der Gesellschaft sind eine Herausforderung für unsere freiheitliche Demokratie.

Ich wünsche mir ein wirtschaftlich starkes, gesellschaftlich fortschrittliches und freiheitlich orientiertes Deutschland. Hierfür lohnt es sich zu kämpfen. Mit Zuversicht und Optimismus!



**Ihr Dr. Holger Becker**

MITGLIED DES BUNDESTAGS

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Bilanz aus Berlin</b>	<b>3</b>
<b>Für Thüringen in der Welt</b>	<b>5</b>
<b>Europa gemeinsam gestalten</b>	<b>6</b>
<b>Mein Wahlkreis</b>	<b>7</b>
<b>Projekt Ilmtal</b>	<b>9</b>
<b>Im Einsatz für Start-Ups und junge Unternehmen</b>	<b>11</b>
<b>Agrarpolitik</b>	<b>13</b>
<b>Ehrenamt fördern</b>	<b>14</b>
<b>Unterwegs mit der SPD</b>	<b>15</b>
<b>Im Gespräch mit Holger</b>	<b>16</b>
<b>Ausblick auf 2024</b>	<b>17</b>



# BILANZ AUS BERLIN



## Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Auch im Jahr 2023 habe ich mich mit meinen SPD-Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung dafür eingesetzt, dass Bildung in unserem Land im Rahmen der Möglichkeiten, die der Bund in diesem Bereich hat, gerechter und besser wird. Im Fokus stand dabei unter anderem das Startchancenprogramm. Mit diesem Instrument, das wir im Dezember im Bundestag beschlossen haben, verpflichten sich Bund und Länder, anteilig jährlich je eine Milliarde Euro bereitzustellen, um Schulen in sozialen Brennpunkten besonders zu fördern. Für Thüringen bedeutet das die Unterstützung von circa 100 Schulen.

Aufstieg durch Bildung muss wieder besser möglich sein in unserem Land. Dazu gehört auch, dass Studierende die Möglichkeit haben, sich auf das zu konzentrieren, wofür sie an den Hochschulen sind: Studieren. Das muss in unserem Land möglich sein, ohne dass Studierende während des Vollzeitstudiums nebenher drei Jobs verrichten müssen. Deshalb ist eine große Reform des BAföG für das kommende Jahr eines der zentralen Ziele. Gelder dafür sind in den Haushalt bereits eingestellt, nun gilt es, dafür zu sorgen, dass der Koalitionspartner in Form der Ministerin hier endlich liefert. In der Folge ist es wichtig, dass Beschäftigte an den Hochschulen, wenn sie sich denn für eine akademische Karriere entscheiden, gute Arbeitsbedingungen vorfinden – dies reicht von der Bezahlung über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu geregelten Aufstiegsmöglichkeiten und einer Planbarkeit der eigenen Karriere. Hier setzen wir mit dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz an, das im kommenden Jahr finalisiert werden wird.

### Die Forschungslandschaft Deutschlands stärken

Die Themen, mit denen ich mich hauptsächlich beschäftige, liegen in den Bereichen Forschung und Technikfolgenabschätzung. In letzterem Bereich ist es im vergangenen Jahr dem Büro für Technikfolgenabschätzung in Rekordzeit gelungen, einen Bericht zu den Auswirkungen von ChatGPT zu erstellen. Auch viele andere wertvolle Berichte, die die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen technischer Neuerungen untersuchen, waren mit von der Partie, unter anderem zu Digitalisierung in der Landwirtschaft, E-Voting und zu nachhaltigen Kühlungsstrategien. Einen großen Schritt voran ging es bei der Gründung der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI). Hierzu konnten 2023 Haushaltsmittel freigegeben werden. Was mich besonders freut: Nach intensiven Verhandlungen ist es gelungen, den Sitz der Agentur nach Thüringen zu holen. Voran ging es auch mit der SPRIND, der Agentur für Sprunginnovationen. Nachdem die SPRIND in den letzten Jahren bereits für erfolgreiche disruptive Innovationen gesorgt hat, haben wir nun mit dem SPRIND-Freiheitsgesetz dafür gesorgt, dass diese Agentur mit mehr Unabhängigkeit und mehr Kompetenzen noch effizienter und besser dafür sorgen kann, dass in Deutschland Forschungsergebnisse schneller in die Praxis, respektive in die Anwendung, gebracht werden können.



### Beginn des Roadmapprozesses für Forschungsinfrastrukturen

Außerdem haben die Vorbereitungen für den so genannten Roadmapprozess für die nationale Forschungsinfrastruktur begonnen. Ziel ist, einen Plan zu entwickeln, der große Forschungsprojekte Deutschlands in den kommenden Jahren von staatlicher Seite her auf den Weg bringt. In einem ersten Schritt geht es darum, zu entscheiden, welche Erfolgskriterien für solche Infrastrukturen angelegt werden. Klar ist: Kostenexplosionen und Fehlentwicklungen, wie z.B. beim FAIR in Darmstadt, darf es bei künftigen Forschungsprojekten nicht mehr geben! Ebenfalls wichtig wird eine möglichst breite Nutzbarkeit, auch international, sein.



## Ausschuss für Digitales

Mit unserem Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung im Gesundheitswesen und dem dazugehörigen Gesundheitsdatennutzungsgesetzes haben wir es endlich geschafft, eine elektronische Patientenakte und das E-Rezept einzuführen. Ab 2025 werden unsere Gesundheitsdaten also endlich digitaler und besser, wenn allen gesetzlich Versicherten eine elektronische Patientenakte zur Verfügung gestellt wird und so Befunde, Allergien, aktuelle Medikamente etc. digital gespeichert und unnötige Mehrfachuntersuchungen sowie Arzneimittelwechselwirkungen vermieden werden können. Dabei sind alle Daten selbstverständlich verschlüsselt und können nur von den jeweiligen Versicherten und von ihnen freigeschalteten Ärztinnen und Ärzten eingesehen werden. Ein weiteres Beispiel dafür, dass Datenschutz eben kein Bremser der Digitalisierung ist, sondern ein wichtiger Bestandteil jedes Digitalisierungsvorhaben sein kann und sogar sein muss.



### Künstliche Intelligenz nutzen und sinnvoll regulieren

Auch im Deutschen Bundestag war es im letzten Jahr unmöglich, an dem einem digitalen Superthema vorbeizukommen: Künstliche Intelligenz (KI). Denn ob am Handy, in der Fabrikhalle oder in der heimischen Küche – KI-Anwendungen beziehungsweise algorithmische Entscheidungssysteme sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Wir befinden uns mitten in einer der spannendsten Phasen der digitalen Revolution und erleben hautnah mit, in welcher rasanten Geschwindigkeit sich „Zukunftstechnologien von gestern“ zu nicht mehr wegzudenkenden „Alltagshilfen von morgen“ entwickeln. Im vergangenen Jahr durfte ich daher direkt fünf Mal zum Thema KI im Plenum sprechen. In Politik, Wissenschaft und Wirtschaft besteht mittlerweile Einigkeit: Wir brauchen eine KI-Regulierung. Deshalb sind wir uns sicher, mit der jüngst beschlossenen KI-Verordnung auf europäischer Ebene, wie auch zuvor mit der DSGVO, haben wir einen Standard gesetzt, der global zum Vorbild werden wird.

### Als Berichterstatter für soziale Innovationen und gemeinwohlorientierte Unternehmen

Zusätzlich hat die Bundesregierung in diesem Jahr eine Nationale Strategie für soziale Innovationen und gemeinwohlorientierte Unternehmen veröffentlicht. Als Berichterstatter für dieses Thema freue ich mich sehr, dass erkannt wurde, wie soziale Innovationen und gemeinwohlorientierte Unternehmen entscheidende Akteure für den Fortschritt unserer Gesellschaft sein können. Sie helfen, soziale Probleme anzugehen, Wachstum zu fördern und den notwendigen Transformationen unserer Zeit vielfältig zu begegnen. Dazu zeigen sie, dass Gewinnstreben und soziale Verantwortung Hand in Hand gehen können. Vor allem im ländlichen Raum bieten sie große Möglichkeiten, neue Betreibermodelle für Nahversorgung, Mobilität oder Gesundheit zu realisieren. Diesen wichtigen Weg werden wir auch 2024 weitergehen.





# FÜR THÜRINGEN IN DER WELT

Im Rahmen einer Delegation des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung reiste ich mit weiteren Abgeordneten nach Spitzbergen, um vor Ort Beispiele für Deutschlands führende Rolle in der Polarforschung kennenzulernen. Die Arktis ist Schauplatz eines einzigartigen Klimawandels, der großen Einfluss auf das globale Wettergeschehen hat. Es ist daher von größter Wichtigkeit, diese Veränderungen zu untersuchen und zu verstehen. Die deutsche, im europäischen Rahmen eingebundene Forschung beruht vor allem auf zwei zentralen Pfeilern: dem Forschungsschiff „Polarstern“ und der AWIPEV Station in Ny-Ålesund auf Spitzbergen. Die Reise nach Norwegen bot uns Parlamentariern die seltene Möglichkeit, beide Forschungsinstrumente während ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu besuchen.

Das eisbrechende Forschungs- und Versorgungsschiff „Polarstern“ ist anlässlich des Beitritts der Bundesrepublik Deutschland zum Antarktis-Vertrag in Auftrag gegeben und 1982 in Dienst gestellt worden.

Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen der SPD-Bundestagsfraktion haben wir uns dafür stark gemacht, mit der „Polarstern II“ die nächste Generation Forschungsschiff auf den Weg zu bringen, damit die Polarforschung auf Spitzenniveau weitergeführt werden kann. Außerdem unterstrichen wir die parlamentarische Unterstützung für die Polarforschung, insbesondere im Hinblick auf unsere norwegischen und französischen Partner.



## BESUCHE IN NORWEGEN UND BRASILILIEN



Mit Kolleginnen und Kollegen des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages reiste ich vom 8. bis zum 16. Juli 2023 nach Brasilien. Das Land in Südamerika ist das einzige, mit dem Deutschland seit 2008 durch eine strategische Partnerschaft verbunden ist, wodurch die Zusammenarbeit zu bilateralen und multilateralen Themen gestärkt werden soll. Zudem ist Brasilien Deutschlands wichtigster Handels-partner in Südamerika.

Für Brasilien hat die Zusammenarbeit mit Deutschland in Bildung und Forschung einen hohen Stellenwert. Brasilien verfügt über 2.608 Hochschulen mit circa 8,6 Millionen Studierenden. Als Zielland für brasilianische Studierende wie auch als Ko-Publikationsland für wissenschaftliche Veröffentlichungen platziert sich Deutschland unter den Top 5. Für uns als Mitglieder des Ausschusses war es ein großes Anliegen, diese positive Entwicklung nach schwierigen Jahren unter der Präsidentschaft Bolsonaro auch auf parlamentarischer Ebene zu unterstützen. Daher besuchten wir den Partnerausschuss in Brasília, um über den inhaltlichen Austausch hinaus auch ein Zeichen der Zusammenarbeit zwischen Demokratinnen und Demokraten zu setzen.



Als Flaggschiffprojekt der deutsch-brasilianischen Kooperation in der Grundlagenforschung wurde der 325 Meter hohe Klimamessurm Amazonian Tall Tower Observatory (ATTO) besucht, an dem das Max-Planck-Institut für Biogeochemie aus Jena unter Susan Trumbore, das brasilianische Bundesinstitut für Amazonasforschung INPA (Instituto Nacional de Pesquisas da Amazônia) und die Universität des Staates Amazonas beteiligt sind. Das Besteigen des Turmes und dessen Aussicht auf den Regenwald Brasiliens waren ein einmaliges Erlebnis.



# EUROPA GEMEINSAM GESTALTEN



Was am 9. Mai 1950 als Idee des damaligen französischen Außenministers Robert Schuman zur Gründung einer „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ begann, ist nun eine Europäische Union mit 27 Mitgliedsstaaten und fast 450 Millionen Menschen geworden. Die Europäische Union ist weit mehr als ein Binnenmarkt ohne Grenzen. Sie steht für Freiheit, Frieden, gemeinsame Werte, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und den Schutz von Menschenrechten und bildet die Grundlage unseres Wohlstands.

## **Besuch Matthias Ecke (MdEP)**

Gemeinsam mit dem Europaabgeordneten Matthias Ecke besuchte ich im Februar den Campus Inselplatz der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wobei wir uns ein Bild vom Stand der Baufortschritte machten. Seit März 2020 entsteht hier ein neuer Hochschulcampus für das Institut für Psychologie, die Fakultät für Mathematik und Informatik, eine Teilbibliothek der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) sowie das neue Universitäts-rechenzentrum. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Gebäude beträgt etwa 190 Millionen Euro, wovon die Gebäude der Fakultät für Mathematik und Informatik sowie des Rechenzentrums mit rund 84 Millionen Euro aus Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert werden.



## **Im Gespräch mit Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh**

Nicht nur die Verstärkung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mit Taiwan zeugen davon, dass Europa im Jahr 2023 näher mit dem asiatischen Land zusammenarbeiten möchte. Bereits 2022 durfte ich das Land besuchen, um mich über verschiedene Unternehmen und Forschungsperspektiven zu informieren. Im April konnte ich in meiner Rolle als Mitglied des Deutschen Bundestages und stellv. Vorsitzender der Deutsch-Taiwanischen-Gesellschaft e.V. den Repräsentant Taiwans, Prof. Dr. Jhy-Wey Shieh in Thüringen begrüßen. Besonderes Augenmerk lag neben den Besuchen in Jena und Neustadt an der Orla auf dem akuten Bedrohungsszenario, dem sich Taiwan durch die Volksrepublik China ausgesetzt sieht. Aktuell gilt es, den gegenwärtigen Status der Republik Taiwans zu erhalten. Es darf nicht zu einer Eskalation des Konfliktes kommen, die unabsehbare Folgen für die Weltwirtschaft haben würde.



## **Über die Bedeutung des ländlichen Raums**

Mit Kieran Drake, dem stellvertretenden britischen Botschafter, konnte ich die Rolle des ländlichen Raumes für Deutschland außerhalb der Großstädte verdeutlichen. In Gesprächen mit Vertretern der Landwirtschaft auf dem Versuchsgut Buttstedt und bei einem Besuch der Kloßwelt Heichelheim wurde ersichtlich, welche Möglichkeiten der ländliche Raum für die Menschen bietet und welche Potentiale weiterhin ausgebaut werden müssen. Großbritannien ist hierbei, auch nach dem Brexit, ein wichtiger Handels- und Wirtschaftsfaktor für Thüringen und Deutschland.



# MEIN WAHLKREIS

Ich bin Ihr direktgewählter Abgeordneter für die Landkreise Jena, Sömmerda und das Weimarer Land. Im Jahr 2023 nahm ich über 250 Termine vor Ort wahr und veranstaltete eine Vielzahl an Sprechstunden, die mir unzählige gute Gespräche mit Ihnen, den Menschen in meinem Wahlkreis, ermöglichten. Während meiner Arbeit vor Ort werde ich mit unterschiedlichsten Herausforderungen und Interessen konfrontiert. Zum einen Jena als urbanes Zentrum meines Wahlkreises und zum anderen die eher ländlich geprägten Gebiete in den Landkreisen Sömmerda und dem Weimarer Land. Die Akquise von Fördermitteln des Bundes für Kommunen und Vereine stellt eine dauerhafte Aufgabe für meine Büros und mich dar.

## **Jena als Wissenschaftsstandort stärken**

In der Stadt Jena konnte ich auch im Jahr 2023 viele Termine wahrnehmen, die mit der Weiterentwicklung des Standorts als Zentrum für Wissenschaft und Innovation verbunden waren. Besonders glücklich bin ich über die Entscheidung des Senats der Helmholtz-Gemeinschaft, ein weiteres Forschungsinstitut in Jena anzusiedeln. Als Jenaer Abgeordneter hat es mich riesig gefreut, dass wir als exzellenter Wissenschafts- und Forschungsstandort den Digitalgipfel der Bundesregierung ausrichten durften. Im Zuge des Digitalgipfels konnte ich der SPD-Parteichefin Saskia Esken einige lokale herausragende Unternehmen auf dem Markt der digitalen Möglichkeiten vorstellen. Mit Generalleutnant Michael Vetter, Abteilungsleiter Cyber/IT im Bundesministerium für Verteidigung durfte ich darüber hinaus in Jena über den Schutz der digitalen Infrastruktur in Deutschland diskutieren. In der parlamentarischen Sommerpause absolvierte ich außerdem einen Praktikumsstag bei der Deutschen Post in Jena.

## **Tourismus und Kultur im Landkreis Sömmerda fördern**

Im Jahr 2023 konzentrierte ich mich im Landkreis Sömmerda besonders auf zwei Aspekte: den Tourismusausbau und die Förderung von kulturellen Stätten. Gemeinsam mit Akteuren aus dem Tourismus des Landkreises Sömmerda konnte ich im März 2023 den tourismuspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Stefan Zierke, auf dem wunderschönen Schloss in Kannawurf begrüßen. Wir beide schätzen die reichhaltigen Angebote des Landkreises und plädieren für einen weiterhin offenen Kommunikationskanal, der die Themen und Herausforderungen ins politische Berlin trägt. Dieses Thema besprach ich ebenfalls mit verschiedenen Politikerinnen und Politikern des Landkreises. Außerdem durfte ich mehrere Angestellte aus dem Bereich des Tourismus zur Tourismuskonferenz der SPD begrüßen. Für meinen Fokus der Förderung kultureller Stätten führte ich unter anderem Gespräche mit den Kirchen in Leubingen, Großrudestedt und Wundersleben und dem Waldschwimmbad in Rastenbergl, um sich über mögliche Finanzierungen auszutauschen. Des Weiteren traf ich mich mit dem Leiter des Sömmerdaer Stadtmuseums, um über deren Gedenkstättenkonzept zu beraten.

## **Die Infrastruktur im Weimarer Land weiter ausbauen**

Auch im Weimarer Land konnte ich 2023 mit Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen und Vereinen in einen Dialog treten und verschiedenste Thematiken bearbeiten. Schwerpunkte meiner Arbeit im Landkreis lagen auf dem Infrastrukturausbau, sowie, ähnlich wie im Landkreis Sömmerda, der Förderung von Tourismus. Außerdem führte ich mein bereits 2022 begonnenes Engagement zum Ilmtal weiter. Immer längere Zeiten liegen weite Strecken der Ilm in den Sommermonaten trocken. Ebenso war mir wichtig, einen Einblick in die Herausforderungen und Arbeitsweisen von Agrarbetrieben im Weimarer Land zu bekommen. Gemeinsam mit Dr. Franziska Kersten, SPD-Bundestagsabgeordnete aus Sachsen-Anhalt, besuchte ich die Agrargesellschaft Pfiffelbach. Auch bei der Agrargenossenschaft in Mellingen und dem Versuchsgut in Buttstedt konnte ich mir ein Bild über die Arbeit der Landwirte machen. Ein Highlight war auch die jährliche Flurfahrt des Kreisbauernverbands Weimarer Land zu unterschiedlichen landwirtschaftlichen Betrieben im Landkreis.







# PROJEKT ILMTAL

Die Ilm ist für unsere Region aus vielerlei Hinsicht nicht nur ein landschaftsprägendes Gewässer, sondern auch aus Sicht von Tourismus und Naturschutz eine wichtige Lebensader. Als Ort mit hoher Aufenthaltsqualität für Anwohnerinnen und Anwohner, als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten sowie als Kernstück für den Ilmradwanderweg ist sie von essenzieller sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Bedeutung.

In den vergangenen Jahren wurden Dürre- und Hitzefolgen im Ilmtal sichtbar: staubtrockene Böden und vertrocknete Felder, Brände und Waldschäden sowie sinkende Wasserstände bis hin zum langanhaltenden Trockenfallen der Ilm auf vielen Kilometern. Insgesamt war der Wassermangel in Thüringen in den Flüssen, Seen und Talsperren sowie in den Feuchtegraden der Böden so ausgeprägt wie nie zuvor. Infolgedessen war Wasser nicht mehr in ausreichender Menge und Qualität vorhanden. Dies führte zu weitreichenden Schäden und Kosten in den wasserabhängigen Sektoren der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. Die Ilm zeigte sich hier mit ihrem Trockenfall als Indikatorfluss. Stauanlagen, Talsperren, Wehre, Hochwasserrückhaltebecken und sonstige Wasserspeicher erfüllen in Thüringen eine wichtige ausgleichende und regelnde Funktion im Wasserkreislauf. In niederschlagsreichen Perioden kann das Wasser eingespeichert werden, um es in Zeiträumen mit geringem Angebot oder erhöhtem Bedarf sicher bereitzustellen. Diese Mechanismen zu erhalten und im Fall der Ilm bedarfsgerecht bereitzustellen, um uns den geänderten Bedingungen anzupassen, erfordert das Handeln aller Akteure.



## Ilmtalkonferenzen als Dialogtour

Gemeinsam mit meinem Team lud ich im vergangenen Jahr zu überparteilichen Ilm-Konferenzen ein, um mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Akteuren der Wasserwirtschaft, der Feuerwehren, Land- und Forstwirtschaft und Bürgerinnen und Bürgern über die Situation entlang der Ilm zu beraten. Unser Ziel muss sein, Schadenspotenziale zu reduzieren, sich auf die geänderten Rahmenbedingungen einzustellen und dabei zugleich die Leitsätze des Niedrigwassermanagements einzuhalten, die den Schutz der natürlichen Wasserressourcen, die umweltschonende Speicherung des Wassers und die effektive Nutzung betreffen. Neben dem erwähnten Schutz des Wassers als eigentlicher Ressource gilt es, Wasser zum Schutz der Bevölkerung im Brandfall vorzuhalten. Der Trockenfall der Ilm hat im Sommer 2022 bei vielen Feuerwehren verständlicherweise zu beachtlicher Unruhe geführt.



## Ein funktionierendes Wassermanagement

Deswegen gilt es, Ökosysteme, die dazu beitragen, Wasser in der Fläche halten, den Wasserabfluss zu dämpfen und die Grundwasserneubildung zu fördern, zu stärken, unter Schutz zu stellen und wo immer möglich wiederherzustellen. So können Hochwasser verzögert oder auch Wasser für niederschlagsarme Zeiten gespeichert werden. Hierbei müssen mögliche Zielkonflikte mit der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und dem Hochwasserrisikomanagement, aber verstärkt auch mit Herausforderungen von Niedrigwasserperioden berücksichtigt und aufgelöst werden. Ich bemühe mich darum, das Ilmtal zu einer Pilotregion zu machen, um hier an die Region angepasste spezifische Lösungswege und Ansätze in der Praxis auszuprobieren. Deutschlandweit ist noch keine gesamtheitliche Lösung bekannt, die auch den im Ilmtal vorhandenen Herausforderungen gerecht wird.





***“Mit den Konferenzen entwickelten wir sinnvolle Ideen, um mit den verschiedenen politischen Ebenen (Kommune, Land, Bund) über die Weiterentwicklung der Ilmtalregion zu diskutieren, Potenziale und Risiken zu identifizieren und all dies in konkrete politische Handlungsempfehlungen münden zu lassen, um das Ilmtal zu einer gesunden, ökologisch hochwertigen, touristisch attraktiven und für alle Bewohnerinnen und Bewohner wirtschaftlich prosperierenden, lebenswerten Umgebung zu machen”***

**Jörg Bauer, Bürgermeister  
Kranichfeld**

#### **Die Folgen des Klimawandels kontrollieren**

Gleichzeitig kann das Ilmtal als Modellregion für ähnliche Herausforderungen in anderen Regionen Deutschlands angesehen werden. Die Folgen des Klimawandels auf den Wasserkreislauf sind oder werden in allen Regionen Deutschlands zu spüren sein. Verdichtete Böden, sinkende Grundwasserstände, Starkregenereignisse oder ausbleibender Regen verändern die Ökologie ganzer Landstriche. Wassermangel in den Sommermonaten und überproportionales Wasservorkommen in regenreicheren Zeiten nehmen zu. Die Folge daraus ist, dass weniger Wasser in der Natur zurückgehalten werden kann. Daher gilt es, für das Ilmtal eine Lösung zu finden, die diesen beiden Problemlagen gerecht wird.





# IM EINSATZ FÜR START-UPS UND JUNGE UNTERNEHMEN



Eines meiner wichtigsten Anliegen als Bundestagsabgeordneter ist die Stärkung von Start-Ups und jungen Unternehmen in Deutschland und insbesondere in meinem Wahlkreis. Bereits in meiner Zeit als Unternehmer hatte ich die Möglichkeit, an verschiedenen Firmengründungen mitzuwirken und somit ein Wissen zu erlangen, welches ich nun versuche, politisch weiter zu nutzen. Für die Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft haben Start-Ups eine besondere Rolle: sie befeuern Wettbewerb und Innovationsgeist, stehen für Dynamik, Erneuerung und Transformation. Zwischen Politik und Unternehmertum lassen sich zwei wesentliche Verbindungen finden. Zum einen braucht es bei beiden die Zuversicht und den Glauben an die eigene Stärke und Idee. Anhand von Positivbeispielen müssen wir eben diese stärken. Zum anderen – und das zeigt sich gerade in der aktuellen Zeit – agieren wir jeweils auf der Basis von unvollständigen Informationen. Als Gründer agiere ich auf gewissen Annahmen über meine Idee, meine Kunden oder meine Konkurrenz. Es gilt: mit Mut und dem Bewusstsein eines funktionierenden Start-Up Ökosystems Krisen zu meistern und Erfolge zu feiern.

## **Im Dialog mit der Thüringer Gründerszene**

Auch im Jahr 2023 versammelten sich auf meine Einladung hin diverse Akteure der Thüringer Gründerszene in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, um an die letztjährige Veranstaltung anzuschließen und über die Thüringer Gründungsinfrastruktur und Start-Up Strategie der Bundesregierung zu debattieren. In der Diskussion setzte zunächst ein Impulsvortrag von Dr. Katja Böhler, Staatssekretärin im Thüringer Wirtschaftsministerium, über die Gründungsszene in Thüringen und die entsprechende Gründungsinfrastruktur, einen ersten Ankerpunkt. Welche Bestandteile eine Thüringer Start-Up Strategie aus Sicht der Gründerinnen und Gründer haben müsste, stellte Philipp Zacher, Sprecher des Thüringer Landesverbandes der Start-Ups, dar. Uns alle eint das Ziel, Thüringen zu einem führenden Gründerland zu machen. „Junge Unternehmen“ haben eine hohe Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und sind ein Schlüsselfaktor für die anstehenden Transformationsprozesse. Deswegen müssen wir die Potenziale, die vorhanden sind, intensiver nutzen und wo erforderlich, gezielter Unterstützung leisten. Themen, wie das Auslaufen des Förderprogramms „EXIST-Potenziale“, ein sinnvolles Erfolgsmonitoring, kommende Konflikte mit einem Tariftreuegesetz oder auch nachhaltige Finanzierungsmodelle in der Wachstumsphase junger Unternehmen, waren Schwerpunkte der Debatte.



***“Junge Unternehmen erhalten durch die Start-Up Strategie endlich den Rückenwind, den sie benötigen.”***

#### **Die Idee eines Publikumsfonds**

Eine der größten Herausforderungen für Start-Ups und junge Deep-Tech Unternehmen in Deutschland besteht in der Finanzierung ihrer Spätphase, der sogenannten „Later Stage“. In vielen anderen Ländern wird die Finanzierung in dieser Phase oft durch institutionelle Anleger, wie z.B. durch einen Pensionsfonds oder durch finanzstarke Gesellschaften unterstützt. Beides haben wir jedoch in Deutschland so leider nicht. Eine Möglichkeit, der Herausforderung zu begegnen, könnte ein Publikumsfonds mit Risikoabsicherung für Kleinanleger sein, welcher unter (teil-) staatlichem Management steht, wobei der Staat beispielsweise bei Investitionen von bis zu 5.000€ 50% des Ausfallrisikos übernimmt. So könnte sich jeder an einem solchen Fonds beteiligen, sowohl im Großen, wie auch im kleinen Maße und man schafft Investitionsmöglichkeiten, vor allem in Bereichen, die bisher nur Family Offices oder institutionellen Anlegern zugänglich waren.

### **Dr. Holger Becker zur Idee eines Publikumsfonds während einer Rede im Deutschen Bundestag am 27.09.2023:**

*“Dies würde einer breiten Bevölkerungsschicht die Möglichkeit geben, risikoabgesichert in Start-ups zu investieren.*

*So entstünde ein Mehrwert sowohl für die Gründungsszene mit einem gut gefüllten Finanzierungsfonds als auch für die gesamte Gesellschaft.*

*Denn das ist es, was wir ja eigentlich alle wollen. Eine dynamische Gründungsszene, die unserer Wirtschaft neue Impulse gibt und die Grundlage zukünftigen Wohlstands für alle in unserer Gesellschaft ermöglicht.“*



# AGRARPOLITIK



## Vernetzung im Wahlkreis 191

Als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages versuche ich, das umfassende Themengebiet der Agrarpolitik in meine politische Arbeit zu integrieren. Sowohl der Agrar- als auch der Ernährungssektor hat eine zentrale Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland und insbesondere Thüringen. In Gesprächen mit landwirtschaftlichen Betrieben in meinem Wahlkreis diskutiere ich Themen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes, dem Umwelt- und Klimaschutz, der Stärkung der ländlichen Räume sowie die Fachkräftegewinnung. Wesentlicher Bestandteil meiner Besuche ist darüber hinaus die Vernetzung mit allen landwirtschaftlichen Akteuren. Die Diskussion um Subventionen in der Landwirtschaft und die Abschaffung der steuerlichen Rückerstattung beim Agrardiesel waren in ihrer Kommunikation durch die Bundesregierung über die Köpfe der betroffenen Landwirte hinweg sehr unglücklich. Es wird eine große Aufgabe werden, hier zu einer sachlichen und konstruktiven Gesprächsebene zurückzufinden und verloren gegangenes Vertrauen wieder zurück zu gewinnen.



## Zukunftsorientierte Landwirtschaft

Landwirtschaft sorgt nicht nur für unsere Ernährung, sondern ist die Basis für Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum. Landwirtschaft, die auf Regionalität, gute Arbeitsplätze, Umweltschutz und Tierwohl gleichermaßen setzt, hat Zukunft. Was allerdings Sorge bereitet, ist die mangelnde Planungssicherheit. Die größte Herausforderung für den ländlichen Raum ist aktuell der Umbau der Nutztierhaltung. Dieser muss nun endlich zügig umgesetzt und ausreichend finanziell unterstützt werden. Notwendig sind in diesem Zusammenhang auch Anpassungen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), um eine konsistente Förderung des Tierhaltungsumbaus zu gewährleisten. Die GAK ist das wichtigste Förderinstrument für den ländlichen Raum und dringend reformbedürftig. Hier müssen Bund und Länder an einen Tisch, um verlässliche und transparente Fördermechanismen zu schaffen und entsprechend finanziell auszustatten.



## Verbesserung der Tierhaltung

Im April 2023 einigte sich die Ampelregierung zudem auf das Tierhaltungskennzeichnungsgesetz. Das Gesetz ist ein wichtiger Baustein für Verbrauchertransparenz, fairen Wettbewerb und bildet zusammen mit anderen Gesetzesänderungen den Grundstein für den notwendigen Aufbruch hin zu einer klima-, umwelt- und tiergerechten sowie ökonomisch tragfähigen Tierhaltung. Hier sollten die Empfehlungen der Borchert-Kommission umgesetzt werden.



# EHRENAMT FÖRDERN

Es ist mir ein besonderes Anliegen, Vereine und Bürgerinnen und Bürger zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu ermutigen und in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ein Beitrag hierbei ist meine Hilfe für Vereine und Initiativen bei der Beantragung von Fördermitteln aus den Kontingenten des Bundeshaushalts, sowie aus Lottomitteln. Im Jahr 2023 engagierte ich mich gemeinsam mit dem Förderverein der Kirche Wundersleben erfolgreich um ebendiese Fördermittel aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien. Nun können die knapp 100.000 Euro eingesetzt werden, um die Kirche weiter zu sanieren.

Außerdem erhielten sowohl das Projekt zur Umgestaltung des Ernst-Abbe-Platzes in Jena wie auch die Neugestaltung der Ilmwiesen in Bad Berka Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“. Damit stärkt der Bund das Stadtklima in Jena und die Entwicklung des ländlichen Raums im Weimarer Land. Es freut mich, wenn mein Team und ich bei administrativen Aspekten der Beantragung und Bearbeitung die ehrenamtlich Tätigen unterstützen können. Bitte wenden Sie sich für solche Anliegen an meine Büros.





# UNTERWEGS MIT DER SPD

## 40 Jahre SPD Mitglied

Im Februar 2023 konnte ich meine 40-jährige Mitgliedschaft in der SPD feiern. Seit mittlerweile vier Jahrzehnten engagiere ich mich für eine sozialdemokratische Politik, die den Fokus auf Gerechtigkeit, Solidarität, gleiche Chancen in Bildung und Beruf sowie die Schaffung gleicher Lebensverhältnisse in Stadt und Land legt. Die SPD ist meine politische Heimat, bei der ich insbesondere als Bundestagsabgeordneter mit vielen Genossinnen und Genossen zusammenarbeite, um unser Land und unsere Gesellschaft moderner, gerechter und zukunftssicher zu machen. Ob bei den Jahresempfängen in Sömmerda, Jena oder Apolda, der traditionellen Spargelfahrt in Berlin oder der Fraktionsklausur – immer wieder treffe ich Freunde und Kollegen, die engagierte Arbeit leisten. Außerdem ist es mir wichtig, mich mit den SPD-Landtagsabgeordneten zu Thüringer Herausforderungen auszutauschen und gemeinsame Lösungsvorschläge zu formulieren.

## Gedenken an August Friedrich

Eine besondere Freude war mir die Anbringung der Gedenkplakette für den ehemaligen Apoldaer Bürgermeister August Friedrich an meinem Büro in der Goerdelerstraße 14. August Friedrich, geboren 1898, prägte bereits in jungen Jahren die SPD in Apolda und war zeitweise deren Vorsitzender. Mit dem Zusammenbruch der nationalsozialistischen Herrschaft, organisierte er in der unmittelbaren Nachkriegszeit den Wiederaufbau Apoldas. Unter den Nazis verfolgt und in Buchenwald infolge des Hitlerattentats im Juli 1944 interniert, wurde er im Juni 1945 von der amerikanischen Besatzungsverwaltung als Leiter des Wohlfahrtsamtes der Stadt Apolda eingesetzt und am 15.01.1946 zum zweiten Bürgermeister berufen. Wegen so genanntem „Sozialdemokratismus“ drängten ihn die SED und die mit ihr verbündeten bürgerlichen Blockparteien der Nationalen Front im Juni 1950 aus dem Amt des Bürgermeisters. Er lebte unter bescheidenen Verhältnissen weiterhin in Apolda und verstarb 1975. Mit August Friedrich wird nun ein Mann an meinem Büro geehrt, der zu Unrecht verfolgt wurde und eine Vorbildfunktion hat, an die wir gerne erinnern.





**Holger, du bist seit nunmehr über zwei Jahren Mitglied des Bundestags. Was sind deine bisherigen Eindrücke als Abgeordneter?**

Zunächst bleibt festzuhalten, dass es eine unglaubliche Ehre ist, Abgeordneter des Deutschen Bundestags zu sein. Gleichzeitig ist es eine persönlich spektakuläre Erfahrung, aus der ich eine hohe Motivation für meine Arbeit ziehe. Viel näher am weltpolitischen Geschehen kann man eigentlich nicht sein. Ich erlebe die Abgeordneten der demokratischen Parteien als eine Gruppe von Leuten, die sich mit großem Einsatz um unser Land kümmern. Gleichzeitig sind all diese Abgeordneten und Regierungsmitglieder auch nur Menschen – mit Fragen, Unsicherheiten und Schlafbedürfnis. Das darf man bei all dem Ringen um die politisch beste Lösung nicht aus den Augen verlieren. Sich diese Menschlichkeit im Berliner Politikbetrieb zu erhalten, fällt manchmal nicht leicht. Zu oft gibt es die gefühlte Erwartung allwissend, omnipräsent und mit der Fähigkeit, zukünftige Ereignisse vorhersagen zu können, ausgestattet zu sein. Hier müssen wir, als Abgeordnete, offensichtlich die Bevölkerung über die Anforderungen des Politikbetriebs besser aufklären. Denn am Ende wird Politik von Menschen für Menschen gemacht.



**Was sind deine persönlichen Highlights der vergangenen zwei Jahre?**

An erster Stelle möchte ich hier natürlich die ganzen Premieren nennen: zum ersten Mal als Abgeordneter den Plenarsaal des Bundestags zu betreten; zum ersten Mal eine Rede im Bundestag zu halten. Das waren für mich sehr prägende Erfahrungen. Bei der Wahl eines Bundeskanzlers und Bundespräsidenten mit dabei zu sein, gehört natürlich ebenso zu diesen außergewöhnlichen Momenten. Ein besonderes Privileg als Abgeordneter ist die Möglichkeit, sich Orte und Dinge anzuschauen, die normalerweise nur schwer zugänglich sind. Seien es ein Stahlwerk, eine Anlage zur Trocknung von Pfefferminzblättern, eine Produktionsstätte für Thüringer Klöße oder die technischen Anlagen eines Freizeitbades im Wahlkreis oder Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland und Botschaftsresidenzen in Berlin. Darüber hinaus begegnet mir bei meiner Arbeit ein unglaublich breites Spektrum an Personen. Ob in Unternehmen, in der Landwirtschaft, in Vereinen und Initiativen oder Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus anderen Nationen – dieser Austausch ist für meine Wahrnehmung der Aufgabe als Abgeordneter ganz wichtig und persönlich bereichernd.

**Was könnt ihr in Berlin besser machen?**

Viele Prozesse in der Politik dauern viel länger, als mir das eigentlich lieb wäre. Dazu kommt, dass wir in unseren Organisationsstrukturen in Deutschland, wie auch in anderen Ländern, eigentlich noch im 19. Jahrhundert stecken. Ministerielles Silo-Denken, unklare Zuständigkeiten und mangelnde Fehlerkultur gehören für mich zu den Dingen, die wir als Gesellschaft und Politik unbedingt angehen müssen. Denn eine komplexere Welt und sich beschleunigende wirtschaftliche und gesellschaftliche Dynamiken erfordern Strukturen und Prozesse einer öffentlichen Verwaltung auf allen Ebenen der Politik, die schnell, pragmatisch und bürgernah auf diese Herausforderungen reagieren können. Davon sind wir in unserer Verwaltungstradition leider noch sehr weit entfernt. Ein weiterer Punkt ist das Gefühl, dass der Tag eigentlich gar nicht genug Stunden haben könnte, um all die Themen anzugehen, die mir wichtig erscheinen oder persönlich sehr am Herzen liegen. Aber ich befürchte, zumindest Letzteres nicht ändern zu können.

# AUSBLICK AUF 2024

Wie im Jahr 2022 riss die Serie der Herausforderungen auch im Jahr 2023 nicht ab. Eine angespannte geopolitische Lage durch die Folgen des Überfalls auf die Ukraine, der Angriff der Hamas auf Israel und die voranschreitende Klimakrise stellten den Rahmen für unser Agieren. Das Regierungshandeln im permanenten Krisenmodus ist eine Aufgabe, die alle Beteiligten an die Grenzen bringen kann. Deshalb ist es umso wichtiger, sich dieser Aufgabe auch weiterhin 2024 besonnen, unaufgeregt und überlegt zu stellen. Eben dieses Vorgehen hat Deutschland vor einer tiefen Rezession bewahrt, die Energiepreise fast wieder auf Vorkrisenniveau geholt und Reallohnzuwächse ermöglicht.

Unsere Bundesregierung unter Olaf Scholz hat bisher deutlich mehr Reformen umgesetzt als die Vorgängerregierung. 2024 gilt es, die noch fehlenden Projekte auf die Schiene zu setzen, um unser Land auch weiterhin, trotz aller Herausforderungen, aktiv zu gestalten. 2024 wird ein Hauptaugenmerk auf dem stetig weiterlaufenden Transformationsprozess liegen. Mit der Beschleunigung von Genehmigungs- und Planungsverfahren sowie dem Bürokratieentlastungsgesetz legen wir den Grundstein für die Modernisierung unserer Infrastruktur. Aber, und das ist auch klar: die Transformation unserer Wirtschaft, Infrastruktur und Gesellschaft wird Geld und Zeit kosten. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformationsfonds hat die Frage dieser Kosten neu eröffnet. Entgegen aller Kritik haben wir es als Koalition geschafft, einen Haushalt aufzustellen. Unsere Leitplanken für den Haushalt 2024 machen klar, dass wir weiterhin den klimaneutralen Umbau unseres Landes vorantreiben, den sozialen Zusammenhalt und den Sozialstaat stärken sowie weiterhin an der Seite der Ukraine stehen.

Das zeigt: Verlässlichkeit, Kompetenz und Solidarität – mit dieser Botschaft wollen wir im nächsten Jahr auch in Europa, Thüringen, Jena und in den Landkreisen Sömmerda und Weimarer Land für eine demokratische, gerechte und freiheitliche Gesellschaft kämpfen. Experimente mit extremen Kräften setzen die Zukunftsfähigkeit unseres Landes aufs Spiel. Deshalb ist es mehr denn je an uns und auch an Ihnen, für ein freiheitlich-demokratisches Thüringen einzustehen. Unsere Kraft, unsere Kreativität, unser Zusammenhalt und unsere gemeinsamen Werte, aber auch unsere Zuversicht sind es, die unser Land nicht nur durch diese schwierigen Zeiten bringen, sondern auch für die Zukunft Perspektiven schaffen.

**Ihr Dr. Holger Becker, MdB**





# NEHMEN SIE KONTAKT AUF

MEIN TEAM IN BERLIN, JENA, SÖMMERDA UND APOLDA IST FÜR  
SIE JEDERZEIT ANSPRECHBAR

## **Büro Berlin**

Dr. Holger Becker, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel.: 030 227 774 60  
[holger.becker@bundestag.de](mailto:holger.becker@bundestag.de)

## **Büro Jena**

Dr. Holger Becker, MdB  
Teichgraben 4  
07743 Jena  
Tel.: 03641 447460  
[holger.becker.ma03@bundestag.de](mailto:holger.becker.ma03@bundestag.de)

## **Büro Sömmerda**

Dr. Holger Becker, MdB  
Weißenseer Straße 27  
99610 Sömmerda  
Tel.: 03634 3165343  
[holger.becker.ma05@bundestag.de](mailto:holger.becker.ma05@bundestag.de)

## **Büro Apolda**

Dr. Holger Becker, MdB  
Goerdelstraße 14  
99510 Apolda  
Tel.: 03644 5199549  
[holger.becker.ma04@bundestag.de](mailto:holger.becker.ma04@bundestag.de)



## **Impressum**

Herausgeber: Dr. Holger Becker, MdB

Redaktion: Silas Richter, Stina Barth, Soeren van Heck, Philipp Schwarze

Gestaltung: Silas Richter

Fotos: Team Holger Becker, Titelbild: Kimm GmbH & Co. KG ,

Inhaltsverzeichnis: SPD-Fraktion Bundestag, Seite 3: Start-Up Verband

Seite 4: Nationales MINT Forum, AiF, Seite 9: Melanie Kornhaas,

Seite 15: Jenoptik AG, Seite 19: SPD-Fraktion Bundestag